

Geräte zur chemischen Tierimmobilisation Information über die gängigsten Systeme

Unterlagen unter: www.wildvet-projects.ch

PD Dr. Marco
Giacometti

Wildvet Projects
Stampa (CH)



Projektoren und Injektionssysteme

Projektoren:

- Blasrohr: keine Waffe im Sinne des Gesetzes
- Kaltgas-Projektor: Druckluft, CO₂
(Waffe > 7.5 J Mündungsenergie)
- Heissgas-Projektor: Schwarzpulver

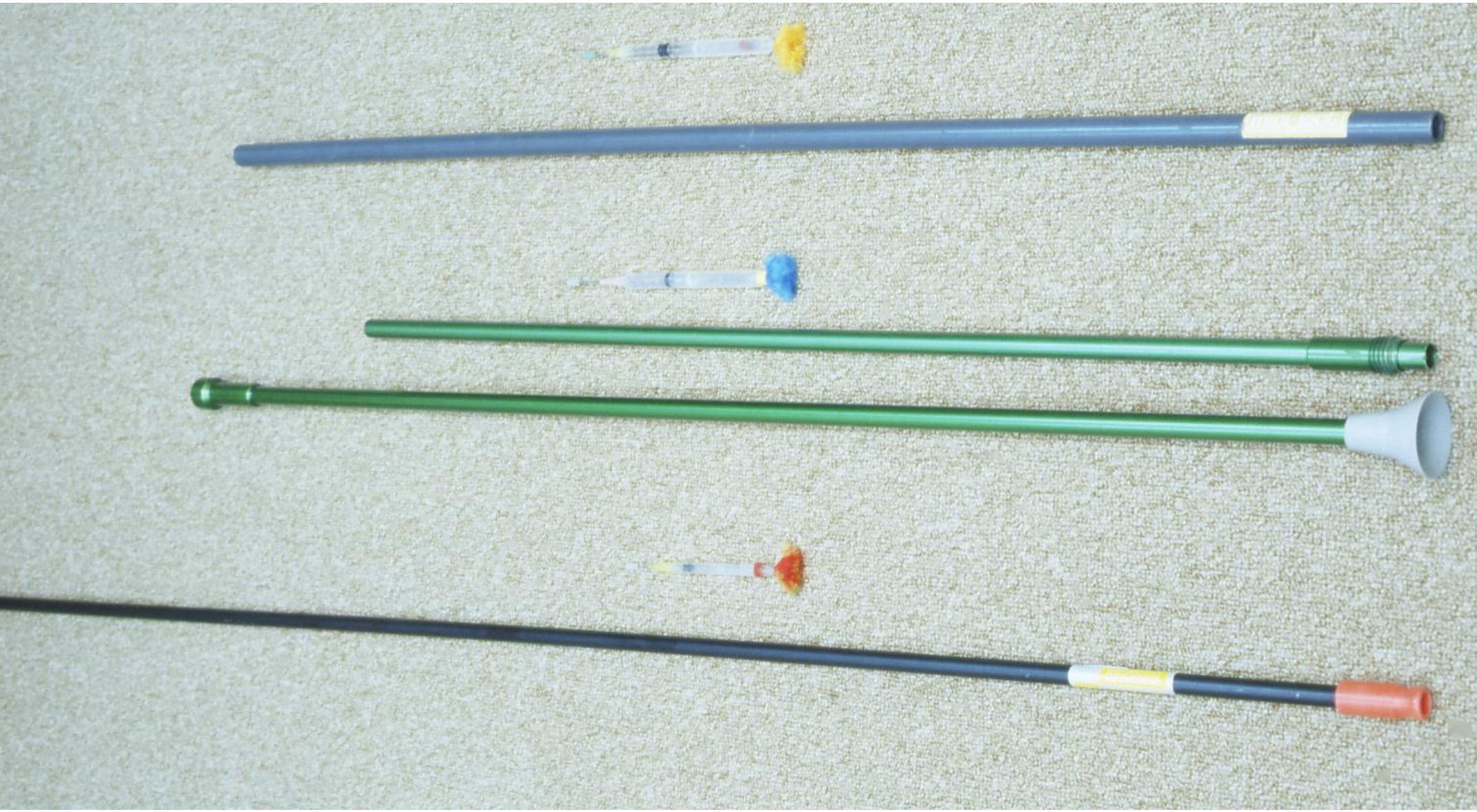
Hersteller:

Dan-Inject, Distinject, Paxarms, Pseudart,
Teledart, Telinject....

Eigenschaften eines guten Projektorsystems:

- angemessene Reichweite (bei Narkosegewehr mindestens 30 m) bei guter Treffergenauigkeit
- stufenlose Druckregulierung
- Handlichkeit
- Robustheit
- Spritzen: leicht, robust, gute Flugeigenschaften
- gutes Verhältnis Preis-Leistung

Blasrohre





Kaltgas-Gewehre

TeleDart

Telinject



Kaltgas-Narkosegewehre

Kaltgas-Narkosegewehre



Daninject

Heissgas-Narkosegewehr: mit Treibladung



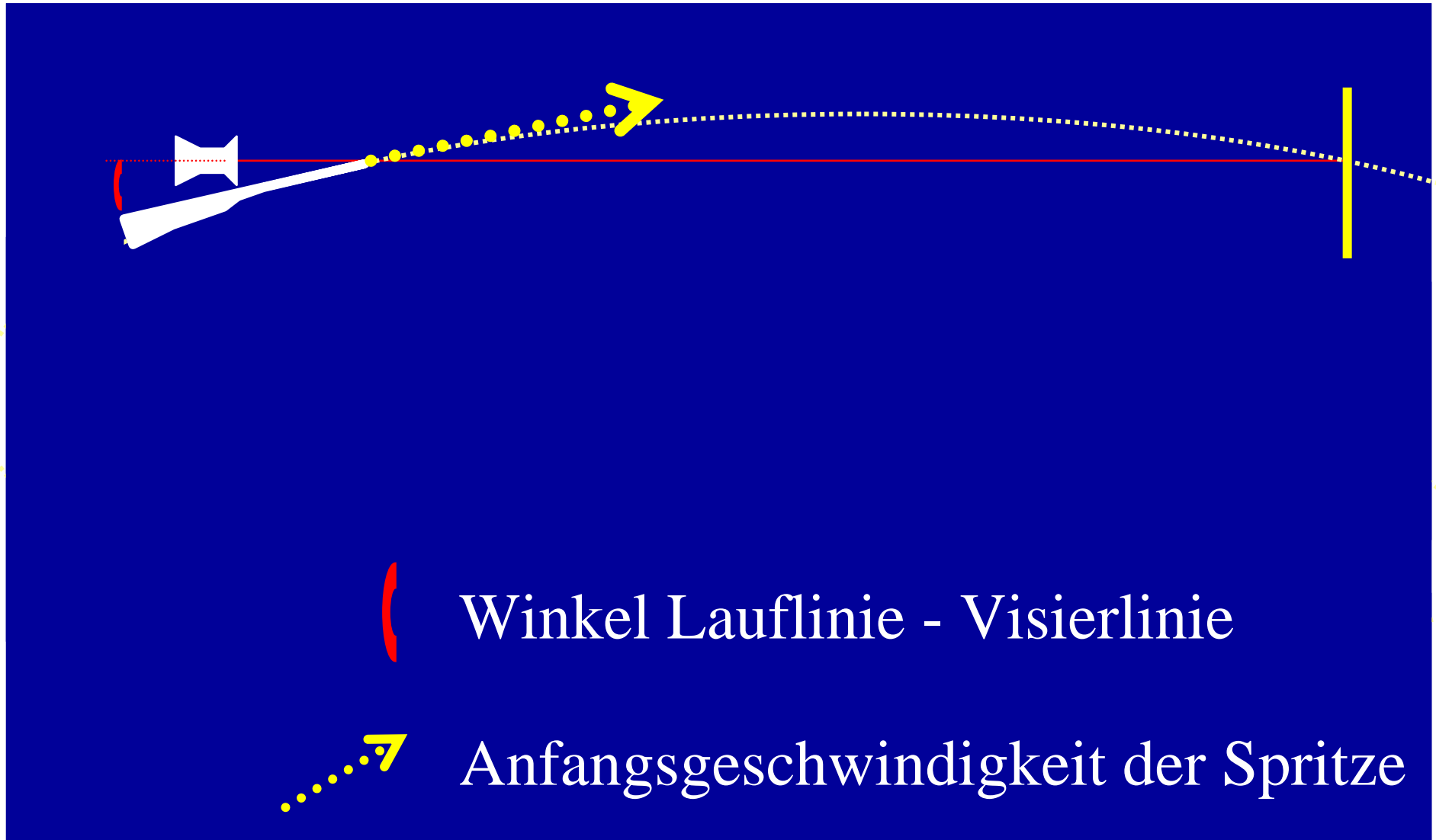
Regulierungsventil

Injektionssysteme (fliegende Spritze):

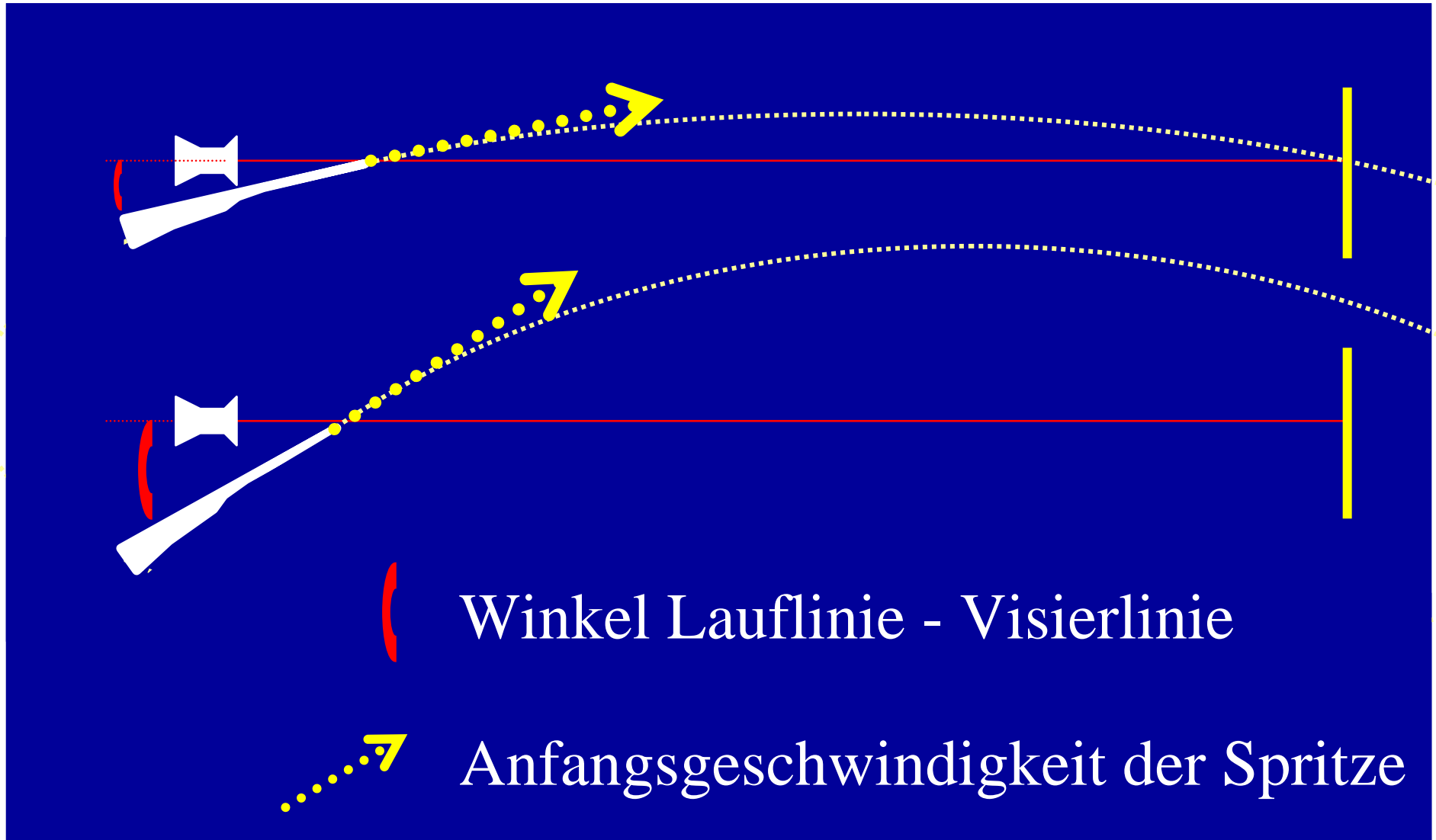
- Gewicht und Durchmesser
- Robustheit
- Wiederverwendbarkeit
- Funktionsweise (Injektionsmechanismus)
- Stabilisatoren
- Kanülen



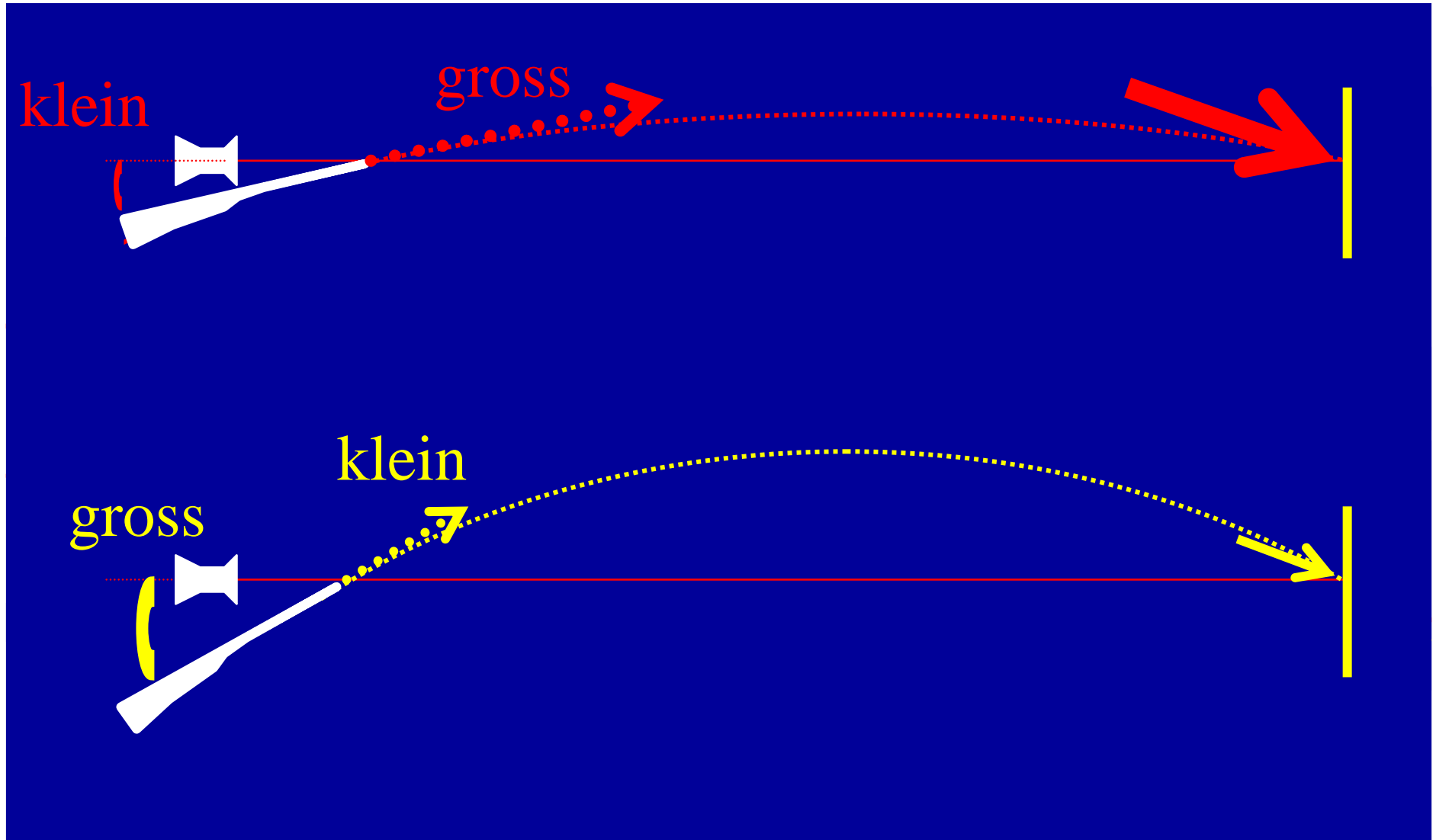
Ballistik: Einstellungen



Ballistik: Einstellungen



Ballistik: Auftreffwucht



Ballistik

- Auftreffenergie ist abhängig von Spritzengewicht und -geschwindigkeit
- Flugeigenschaften der Spritze: Bremswirkung des Stabilisators beeinflusst die Flugbahn der Spritze
- Distanzerfassung wichtig!



Vorgehen bei der chemischen Immobilisation

die unterschiedlichen Situationen:

- Notfall versus geplanter Eingriff
- Tier- und Halterungsart:
 - Wildtiere: Zoo, Schaugehege, Wildgehege, freie Wildbahn
 - Haus-/Heim-/Nutztiere: landw. Betrieb, Haus-/Heimtierhalter
- Aktivitäts- / Stresszustand der Tiere

Phasen bei der chemischen Immobilisation

- vor dem Schuss: die Jagd...
die Übung mit dem Injektionssystem,
die Auswahl des Narkotikums und der Dosis, genügend
Materialreserve,
genügend Zeit einplanen
- nach dem Schuss: eine tierärztliche Tätigkeit!

Tiere überlisten

- ideale Tageszeit auswählen, zusammen mit dem Tierbetreuer agieren
- unauffällig auftreten, ablenken
- von oben nach unten beschiessen
- evtl. von einem Fahrzeug aus beschiessen
- evtl. zuerst einfangen (Kastenfalle, Schlinge, Rahmennetzfalle), dann narkotisieren



Tier beschiessen, Dosis optimieren

- Distanz schätzen / messen
- Funktionszustand der geladenen Spritze prüfen
- möglichst ungestörte Tiere beschiessen
- Verletzungsgefahr für das Tier berücksichtigen
- Narkotika und Dosierung derart wählen, dass das Tier mit einem Schuss immobilisiert ist

Kontaktnahme optimieren

- Tier nach Beschuss nicht weiter beunruhigen!
- aus der Entfernung Geschehen verfolgen
- Entleerungszustand der Spritze prüfen
- warten bis das Tier liegt, mit gesenktem Kopf!



Kontaktnahme optimieren

- geräuschlose Annäherung, von hinten
- Achtung bei Geweihträgern und Raubtieren: Verletzungsgefahr!
- Augen abdecken
- Gliedmassen fesseln



Tier lagern (Wiederkäuer)

- in Brustlage oder mit der linken Seite nach oben lagern
- Atmung darf nicht eingeschränkt sein
- Speichel darf nicht eingeatmet werden
- Pansenblähung
muss
erkennbar
sein



Narkose überwachen, Protokollierung

- Muskelerschlaffung (Abwehrbewegungen)
- Lidreflex
- Hornhautreflex
- Atemtätigkeit
- Gasdruck im Pansen
- Speichelfluss
- (Herzfrequenz)

Narkosetiefe (Stadien)

- 0 keine Wirkung
- 1 leichte Sedierung, hält Kopf tief
- 2 deutliche Sedierung, unsicherer Gang
- 3 legt sich nieder, jedoch keine Immobilisation
- 4 oberfl. Narkose, Abwehrbewegungen
- 5 gute Narkose, gelegentlich zuckende Bewegungen von Ohr, Nüstern, Gliedmassen
- 6 tiefe und weitgehend reflexlose Narkose

Bei Zwischenfällen: Tier behandeln

bei Fang-bedingten Verletzungen

- scheren, desinfizieren
- allenfalls töten/einschläfern

Komplikationen im Verlauf der Narkose:

- bei Pansenblähung: Druck entweichen lassen
- bei zu tiefem Narkosestadium: Antagonist spritzen

Antagonisieren

- Gliedmassen losbinden
- Augenabdecktuch entfernen
- Antagonist spritzen



Zum Schluss:

die Immobilisation von Wildtieren bedeutet
stets eine Belastung für die Tiere

durch Auswahl der besten Fangmethode, gute
Vorbereitung und gewissenhaftes Vorgehen
kann und soll diese Belastung für die Tiere
minimiert werden